

Predigt für das Reformationsfest

Kanzelgruß:	Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.
Gemeinde:	Amen.

Wir hören Gottes Wort aus dem Buch des Propheten Jesaja im 62. Kapitel:

- 6 O Jerusalem, ich habe Wächter über deine Mauern bestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht mehr schweigen sollen. Die ihr den HERRN erinnern sollt, ohne euch Ruhe zu gönnen,**
- 7 lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder aufrichte und es setze zum Lobpreis auf Erden!**
- 10 Gehet ein, gehet ein durch die Tore! Bereitet dem Volk den Weg! Machtet Bahn, macht Bahn, räumt die Steine hinweg! Richtet ein Zeichen auf für die Völker!**
- 11 Siehe, der HERR lässt es hören bis an die Enden der Erde: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt! Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her!**
- 12 Man wird sie nennen »Heiliges Volk«, »Erlöste des HERRN«, und dich wird man nennen »Gesuchte« und »Nicht mehr verlassene Stadt«.**

Lasst uns beten: Herr, unser Gott, du hast uns und den Propheten dein Wort anvertraut und in Jesus Christus Fleisch werden lassen. Wir bitten dich: Sprich auch heute zu uns und erneuere uns und deine ganze Kirche durch dein ewiges Wort. Darum bitten wir dich in der Kraft des Heiligen Geistes, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

vor 500 Jahren war der Beginn der Reformation zugleich ein Aufbruch in der Kirche. Sicherlich lag nicht alles, was sich daraus entwickelte, in der Absicht Luthers, als er

an jenem 31. Oktober 1517, dem Vorabend des Allerheiligenfestes, seine 95 Thesen an die Türen der Schlosskirche zu Wittenberg nagelte.

Denken wir nur an die Spaltung der abendländischen Kirche, die Bauernkriege oder das landeskirchliche Regiment, das nun die Landesfürsten zu Bischöfen der Territorialkirchen machte.

Dass allerdings nun das Evangelium lesbar und hörbar wurde, war der innere Kern eines Aufbruchs – einer Bewegung für Luther wohlgemerkt: in der Kirche.

Die Stärke lutherischer Reformation lag darin, Christus wieder in den Mittelpunkt zu rücken, in allem, was die Kirche zu sagen und zu tun hat. So fühlte sich Luther stark – so wurde lutherische Reformation zu einer starken Bewegung, weil sie sich auf Christus berufen konnte.

Der Aufbruch war also das unbedingte Vertrauen auf Christus und seine Kraft – seine Verheißung und – vor allem – auf seine Gnade.

Nur so konnte nach Luthers Ansicht Kirche Kirche sein.

Nur so gelang der Aufbruch eben nicht mit eigener Kraft, sondern auf Christus gegründet. So wie es Luther später im Jahr 1539 schreibt: „Wir sind es doch nicht, die da könnten die Kirche erhalten, unsere Vorfahren sind es auch nicht gewesen, unsere Nachkommen werden es auch nicht sein, sondern der ist's gewesen, ist's noch, wird's sein, der da spricht: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Was ist landläufig in vielen evangelischen Kirchen aus diesem Verständnis geworden? Wo ist der Aufbruch heute?

„Wir sind es nicht, die die Kirche erhalten können“ sagt Luther.

Gemeindeaufbauprogramme – Hilfen aus dem Bereich der

Unternehmensberatungen sollen heute die Kirche in Schwung bringen. Sicherlich ist der Blick von außen manchmal hilfreich. Besonders in der Analyse des Bestehenden und mancher Probleme. Doch der Kirche auf die Sprünge hilft das nicht.

Anstatt eines Aufbruchs scheint zuweilen eher gedämpfte Stimmung zu herrschen:

Die Kirchen werden kleiner – die meisten Gemeinden schrumpfen und die allgemeine gesellschaftliche Rolle der Kirche nimmt ab.

Pfarrer sind schon längst nicht mehr an der Spitze der anerkannten Berufe, getaufte Christen wissen immer weniger von ihrem Glauben und die finanziellen und

personellen Perspektiven veranlassen viele Kirchenleitungen zu einem rigorosen Sparkurs.

Eine Stimmung ähnlich wie jene bei den Israeliten damals, wie wir es eben aus dem Buch des Propheten Jesaja gehört haben: Die Stadt Jerusalem war zu der Zeit in der Weltpolitik unbedeutend geworden. Nach der Zerstörung und dem babylonischen Exil war der alte Glanz nie mehr zurückgekehrt. Jerusalem hatte einen neuen Namen: „die Verlassene“. Depression überall.

Da entwickelt der Prophet ein unglaubliches Programm: Wächter sollen die Stadt pausenlos in Atem halten und von den Türmen ausrufen und an Gott erinnern.

Gleichzeitig sollen sie aber auch Gott keine Ruhe lassen, bis Jerusalem wieder in altem Glanz dasteht und Gott zur Ehre wird.

Gott wird an das versprochene Heil erinnert, das man nun erwartet – weil Gott seine Verheißungen erfüllt.

Wie sieht das bei uns heute aus?

Natürlich haben unsere Städte meist keine Stadtmauern mehr, von denen man herunterrufen könnte. Aber: bräuchten wir nicht auch solche Wächter?

Und wenn ja, zu wem sollten sie sprechen?

1. Erneuerung kommt aus dem Innern. Kirche kann sich deshalb auch nur aus dem Innern erneuern. Der Ruf zur Erneuerung richtet sich so immer und zuerst an uns selbst.
2. Die Botschaft des Rufes ist immer das Evangelium von der Rettung des Menschen allein um Christi willen: Allein durch Christus – allein aus Gnaden – allein durch den Glauben – allein durch die Heilige Schrift.

Programme von außen werden die Kirche nicht erneuern und retten können, wenn sie Christi Kirche ist. Im Gegenteil: Die Gesellschaft kann sich nur verändern, wenn die Kirche von innen nach außen in sie hineinwirkt.

Dabei dürfen wir uns allen Druck nehmen lassen, weil es auch hier gilt, an Gottes Verheißungen in Christus festzuhalten.

Aufbruch in der Kirche ist deshalb auch heute möglich – ist zu allen Zeiten möglich –, wenn Christus den Aufbruch schenkt und wir ihn nicht daran hindern.

Deshalb arbeiten wir bescheiden weiter, indem wir – wie es unser Bekenntnis sagt – „das Evangelium rein predigen und die Sakramente dem Wort Gottes gemäß reichen“.

Und dann heißt es auch über uns und die Kirche – wie es auch schon Jesaja beschrieben hat:

Man wird sie nennen »Heiliges Volk« »Erlöste des Herrn«, und dich wird man nennen »Gesuchte« und »Nicht mehr verlassene Stadt«.

Für den Aufbruch wird Gott selbst sorgen: an dem Ort und zu der Zeit, die er dafür vorgesehen hat. Vielleicht schon bald und auch hier. Amen.

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, wir bitten dich für deine Gemeinde an diesem Ort und für deine ganze Kirche. Schenke du uns Erneuerung im Geist, Aufbruch zum Zeugnis für die Welt und einen Glauben, der alles in deine Hände legt. Auf dich allein wollen wir vertrauen und durch deine Gnade allein gerettet werden, damit wir dich ewiglich preisen.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
--------------	--

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschläge

Die Kirche steht gegründet ELKG 790 / EG 264

Sonne der Gerechtigkeit ELKG 218 / EG 262

Treuer Wächter Israel' ELKG 210 / EG 248

Verfasser: P. Frank-Christian Schmitt

Lustheimstr. 20

81247 München

Tel.: 0 89 / 8 11 43 47

E-Mail: frank-christian.schmitt@gmx.de